



Frühlinsinformation

„Das ist halt passiert...“ Bürgermeister vernichtet gesunde Bäume

Würnitz: Trotz Widerstandes der Anrainer werden am Mittwoch 28.2.2018 am frühen Morgen zwei junge, offenbar gesunde Bäume in der Franz Lehar Gasse gefällt. Einer der Bäume ist eine junge Linde. Linden mit ihren Blüten sind wichtig für unsere Honigbienen. Anrainerin Ing. Lubowiecki protestiert schärfsten, aber die Arbeiter setzen ihre Arbeit fort, denn sie handeln im Auftrag des Bürgermeisters. Der zweite Baum ist ein ca. 40 Jahre alter Ahorn, gepflegt von den Anrainern. Auch dieser robuste Baum fällt der Säge zum Opfer. Die Anrainer sind empört, zumal sie im Vorhinein weder befragt noch von der bevorstehenden Baumfällung informiert wurden.



Würnitzer Linde nach der BGM. Aktion

Auf meine Nachfrage meinte Bürgermeister Hendler am 2.3.2018: „Es ist halt passiert...“

Wieso spricht man von „passieren“, wenn man es doch selber angeordnet hat? Wer wollte, dass diese Bäume gefällt werden und warum?

Fortsetzung Seite 2

IN DIESER ZEITUNG

Das ist halt passiert 1
 Schläft unser Bürgermeister 2
 Dramatisches Insektensterben 2
 Österreich ist Europameister im Bodenverbrauch 3
 Bist du deppert..... 3
 Neues aus dem Gemeinderat.. 4
 Wünsche an die neue Regierung 4
 Impressum..... 4

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Mord an jungen Bäumen
- Betonweltmeister Österreich?
- Vernichtung der Umwelt für unsere Kinder
- BGM—beratungsresistent ?

Fortsetzung von Seite 1

Warum negiert man die Wünsche der Anrainer? Sieht so der Einsatz von Bürgermeister und Gemeindevorstand für Umweltschutz und Ortsbildpflege aus?

Die Baumfällungen in der Großgemeinde werden fortgesetzt, nämlich in Kleinrötz und Mollmannsdorf: die Linde neben der Kapelle wurde bereits entfernt, die Kastanien der Allee zum Thüringerhof sollen ebenfalls sukzessive fallen.

Diese Vorfälle zeigt uns sehr deutlich: Wer diese ÖVP wählt, wählt Bodenvernichtung, Baummord und Umweltzerstörung.
(GR Dr. Ulrike Bunka)



Das **war** die Mollmannsdorfer Linde

Schläft unser Bürgermeister?

Schon mehrmals haben wir von der 7-OBL Vorschläge zur Verkehrsberuhigung auf der B6 gemacht, und auch einen Antrag dazu im Gemeinderat eingebracht. Dieser Antrag wurde sogar behandelt und es hieß, dass einige der Maßnahmen umgesetzt werden könnten. Dies ist auch im Ausschuss-Protokoll festgehalten worden. Geschehen ist **NICHTS!**

Wir haben auch mehrmals verlangt, dass endlich eine Ortsbildplanung erstellt wird, um die ärgsten Bausünden, die das Bild unserer Katastralgemeinden verschandeln, zu verhindern. Geschehen ist **NICHTS!**

Nach intensiven Bemühungen unserer Gemeinderätin Frau Dr. Bunka wurden auf der B6 einige Lkw-Kontrollen durchgeführt. Diese

Maßnahme, die den Lkw Verkehr eindämmen sollte, ist wieder sanft eingeschlafen!

In dem „Leitbild für Harmannsdorf“ wird festgehalten, dass wir mit unserem Boden sorgfältig umgehen wollen. Einige Seiten weiter wird jedoch die Umfahrung heftig propagiert, die 20 ha wertvollen Ackerboden unwiederbringlich vernichtet! Wie passt das zusammen?

Weiters setzt sich dieses Leitbild für die Erhaltung der Nahversorgung und Infrastruktur ein. Aber - was passiert tatsächlich? Inzwischen ist die Polizei weg, die Post ist weg, der Nahversorger ist weg!

Wann wacht der Bürgermeister endlich auf?
(DI W. Probszt)

Dramatisches Insektensterben

Die Zahl der Fluginsekten ist in den vergangenen 30 Jahren um 75 % geschrumpft. Das betrifft nicht nur Bienen. Anders gesagt: 3 von 4 Insekten gibt es nicht mehr, weil durch den Eingriff des Menschen große Landstriche bereits für Kleinstlebewesen unbewohnbar wurden.

Ein Rückgang der Zahl von Insekten wird in der Ökologie als besonders problematisch angesehen, da Insekten vielen anderen Wildtieren als Nahrung dienen. Zahlreiche Arten von Amphibien, Vögeln und Fledermäusen sind auf Insekten angewiesen, so dass deren Verschwinden auch andere Arten in ihrem Bestand gefährdet.

Außerdem sind Insekten unverzichtbar bei der Bestäubung vieler Pflanzen, darunter zahlreiche Nutzpflanzen. Auch unsere menschliche Ernährung ist

dadurch gefährdet!

Verursacht wird das Insektensterben durch die vom Menschen vorangetriebene Veränderung der Landschaft: Intensivierung der Landwirtschaft unter steigendem Einsatz von Umweltgiften, Rückgang von Grünflächen und Hecken. Auch die Lichtverschmutzung beeinträchtigt nachtaktive Insekten. (Dr. Ulrike Bunka)

Biologische Bekämpfung des Buchsbaumzünslers
Es gibt auch umweltverträgliche Alternativen zu den chemischen Keulen, die ansonsten zur Bekämpfung der Raupen, die den Buchsbaum fressen, angewendet werden. Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne mit Informationen weiter!

Mail an: info@7-OBL.at

"Österreich ist Europameister im Bodenverbrauch"

Unter dieser Überschrift schreibt Raumplaner Reinhard Seiß in einem Kurier Artikel vom 3.2.2018, Österreich vergeude mit seiner Zersiedelung massenhaft fruchtbaren Boden. Gegenmittel gäbe es genügend. Er fordert eine bessere Planungspolitik sowie Rückwidmungen von Bauland.

In Österreich werden nach aktuellen Zahlen täglich 14,7 Hektar verbaut, rund 21 Fußballfelder teils fruchtbares Ackerland. Das ist ca. doppelt so viel wie in Deutschland oder in der Schweiz.

Zuletzt ging der tägliche Bodenverbrauch immerhin von 19,1 Hektar auf 14,7 Hektar pro Tag zurück. Das ist zwar eine leichte Verbesserung, jedoch eine extreme Abweichung von den ambitionierten Zielen, die sich die Bundesregierung in der Nachhaltigkeitsstrategie von 2002 gesetzt hatte, nämlich den täglichen Bodenverbrauch auf 2,5 Hektar zu reduzieren, und zwar bis 2010.

Auch die österreichische Hagelversicherung warnt seit Jahren vor der Verschwendung von

fruchtbarem Ackerland. Sie sieht darin eine Gefahr für das Klima und für die Ernährung zukünftiger Generationen.

In der Pflicht wären die Gemeinden: sie müssten zurückhaltender bei der Widmung von Bauland und vor allem von Gewerbegebieten sein. Aber die Gemeinden sehen ja nur die Einkünfte aus der Kommunalsteuer. Die Kommunalsteuer ist eine Triebfeder für den Bodenverbrauch. Auch der hemmungslose Straßenbau trägt zu dem Bodenverbrauch bei: Österreich hat mit 15 Meter pro Kopf eines der dichtesten Straßennetze: Deutschland 7,9 Meter, Schweiz 8,1 Meter pro Kopf.

Unsere Gemeindevertreter machen da keine Ausnahme. Auch sie wollen mit einer Landschaftsverhandlung (Umfahrung B6) und einer Ausweitung des Gewerbegebietes fruchtbarstes Ackerland für immer vernichten! Diesem Wahnsinn muss Einhalt geboten werden. **(DI W. Probszt)**

Quelle: <https://kurier.at/wirtschaft/oesterreich-ist-europameister-im-bodenverbrauch/308.213.492>

Bist du deppert...

das fragt sich nicht nur Gery Seidel, der die gleichnamige Sendung über die B6 Umfahrung im Puls 4 TV im heurigen Jänner moderiert hat. „Bist du deppert“, fragt sich auch so mancher Normalbürger angesichts der unsensiblen und dilettantischen Vorgangsweise unseres Bürgermeisters, mit der er zwei Familien aus ihren Häusern vertreiben will, um eine völlig sinnlose, Geld und Ackerboden verschwendende Umfahrungsstraße durchzudrücken.

Die Sendung war wirklich gut und sehr unterhaltsam, wobei den Betroffenen und den ihnen Nahestehenden leider das Lachen vergeht!

Wer die Sendung versäumt hat, kann sie sich auf unserer Homepage: www.7-obl.at ansehen.

Eigentlich sollte ein Bürgermeister...

... nicht nur mit den eigenen Hofberichterstattem, sondern auch mit kritischen Journalisten sprechen. Bürgermeister Hendler verweigerte aber den Redakteuren der Sendung „Bist du deppert!“ (Puls 4) jegliche Stellungnahme, als diese für ihren Bericht zur Umfahrung recherchierten. (Dr W. G. Kretschmer)

Unsere Vision: Nachhaltige Landesentwicklung

Ziel unsers Handelns als Hoheits- und Privatwirtschaftsverwaltung ist die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung der Grundlagen und Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Niederösterreich.

Dabei achten wir besonders darauf, die infrastrukturelle Erschließung des Landes als Grundlage für künftige wirtschaftliche Entwicklungen mit der Sicherung der Umwelt- und Lebensqualität in Einklang zu bringen. **(Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung)**

Die Gemeinderatssitzung zum Misstrauensantrag gegen den BGM

Aus Anlass des Misstrauensantrages unseres FPÖ-Gemeinderates Josef Knoll gegen die Amtsführung des BGM erfolgte am 3. April eine außerordentliche Gemeinderatssitzung. Was allen Gemeinderäten und externen Hörern sicherlich nachhaltig in Erinnerung bleiben wird, war einerseits die hohe Gesprächsdisziplin aller Mitwirkenden sowie die Auskunftsfreudigkeit und Auskunftsqualität der in die Beantwortung der aufgeworfenen Themen eingebundenen Gemeinderäte. Es stellte sich recht bald heraus, dass die Ursache für das im Raum stehende Misstrauen **weniger in der Person des BGM lag, sondern vielmehr in der begrenzten Auskunftsfreudigkeit der Ausschussmitglieder und der geschäftsführenden Gemeinderäte** zu suchen ist. Jedenfalls war die Sitzung dafür gut, Licht in so manche Causa zu bringen und die handelnden Personen in mehreren Fällen zu entlasten. Vermutlich führt die ständig einhergehende Furcht vor der Rechtfertigung gegenüber der Opposition zu jener Einstellung, beim Vorbringen eines Sachverhaltes im Gemeinderat oder über die Gemeindezeitung vorsichtshalber wesentliche Inhalte wegzulassen. Aber gerade deshalb ist eben Misstrauen die Folge. Andererseits wird noch immer missverstanden, dass auf Gemeindeebene bundespolitische Verhaltensmechanismen nichts verloren haben, da es auf Gemeindeebene **ausschließlich um bürgerorientierte sachliche Lö-**

sungen geht. Bei der leidlichen Pferdemistverordnung haben wir Letztens beispielsweise wieder einmal eine 10:11-Abstimmung erleben müssen. Dieses Verhalten zeigt uns deutlich, dass die ÖVP (dies waren die 11) **ausschließlich durch partei-internes Kadavergehorsam** in der Lage war, diese sinnleere und weltfremde Verordnung durchzubringen. Genau diese Trends haben aber in der gegenwärtigen gemeindepolitischen Generation nichts mehr zu suchen. Jeder einzelne Gemeinderat/jede einzelne Gemeinderätin ist mündig genug für sich selbst zu entscheiden und das muss er/sie auch endlich dürfen!

Fortan bleibt für mich zu hoffen, dass die Gesprächsdisziplin und Transparenz dieser außerordentlichen Sitzung auch auf die zukünftig stattfindenden Sitzungen abfärben wird und die vorgebrachten Argumente jedes einzelnen Gemeinderates, unabhängig von den jeweiligen politischen Mehrheitsverhältnissen, gleich wahrgenommen und behandelt werden.

Am Ende der Sitzung wurde dann, entsprechend der GO geheim abgestimmt und aufgrund des Ergebnisses der Abstimmung wurde der BGM seines Amtes bestätigt.

(Dipl. Päd. Ing. Thomas Pink)

Wünsche an die neue Regierung

In Österreich ist seit drei Monaten eine neue Regierung im Amt. Von einer neuen Regierung dürfen sich die Staatsbürger etwas erwarten. Der Wunschzettel unserer Bürgerliste sieht wie folgt aus:

Die neue Bundesregierung muss einen Beitrag zur Entwicklung Europas leisten. Aus der Technokraten-EU muss ein Europa werden, mit dem sich die Bürger identifizieren können und in dem nicht die Wirtschaft, sondern der Mensch im Mittelpunkt steht.

Die österreichischen Positionen müssen effizienter und professioneller vertreten werden. Blamagen wie bei der Abwerbung der Londoner EU-Agenturen dürfen nicht nochmals passieren.

Die großen staatlichen Systeme Bildung, Pensionen, Gesundheit und Sicherheit müssen schneller an die Herausforderungen der Zukunft angepasst werden. Der bestehende Reformstau in diesen Bereichen muss beendet werden.

Grundfreiheiten und Bürgerrechte müssen ungeachtet der gestiegenen Gefahren gewahrt werden. Es gibt nie völlige Sicherheit, aber sehr rasch weitgehende Unfreiheit.

Der Schutz unserer Umwelt und unserer Lebensgrundlagen muss ernst genommen werden. Es kann nicht sein, dass Österreich alle Umweltziele verfehlt.

Die Finanzierung der Gemeinden muss neu geregelt werden. Oder sollen die Gemeinden ihre besten Ressourcen an Grund und Boden für Gewerbegebiete opfern, damit sie finanziell über die Runden kommen?

(Dr. W. G. Kretschmer)